

# Intelligenz- und Wochenblatt

ausgegeben am 3. Juni 1849  
in der Stadt und Umgegend

Verlegt von **Carl Schindler**, Buchhändler in der Stadt  
Preis 10 Pf. wöchentlich 6 Pf. wofür es auch durch sämtliche Königl. Post-Expeditionen zu erhalten  
ist. Ferner werden in demselben Jahre die Gebühr von 5 Pf. für die gewöhnliche Carrepost aufgenommen.  
Abnahme möglichst früh berechnen.

**Verkauf**  
Die **Verkauf** des **Verkauf** dieses Blattes, Preis jährlich 1 Thaler, wird durch  
den **Verkauf** wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Post-Expeditionen zu erhalten  
ist. Ferner werden in demselben Jahre die Gebühr von 5 Pf. für die gewöhnliche Carrepost aufgenommen.  
Abnahme möglichst früh berechnen.

**Verkauf**  
Die **Verkauf** des **Verkauf** dieses Blattes, Preis jährlich 1 Thaler, wird durch  
den **Verkauf** wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Post-Expeditionen zu erhalten  
ist. Ferner werden in demselben Jahre die Gebühr von 5 Pf. für die gewöhnliche Carrepost aufgenommen.  
Abnahme möglichst früh berechnen.

**Verkauf**  
Die **Verkauf** des **Verkauf** dieses Blattes, Preis jährlich 1 Thaler, wird durch  
den **Verkauf** wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Post-Expeditionen zu erhalten  
ist. Ferner werden in demselben Jahre die Gebühr von 5 Pf. für die gewöhnliche Carrepost aufgenommen.  
Abnahme möglichst früh berechnen.

**Verkauf**  
Die **Verkauf** des **Verkauf** dieses Blattes, Preis jährlich 1 Thaler, wird durch  
den **Verkauf** wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Post-Expeditionen zu erhalten  
ist. Ferner werden in demselben Jahre die Gebühr von 5 Pf. für die gewöhnliche Carrepost aufgenommen.  
Abnahme möglichst früh berechnen.

# Mittelschweizer - Gesangsverein

Auch die Bienenhaine erdahn  
Die Schwärme ihrer Art  
Die Stimmen der Natur  
Die Stimmen der Natur  
Die Stimmen der Natur  
Die Stimmen der Natur

Das auch über uns ihm  
Ihrer Geist, geläutert, rein  
Der die Stimme hat vernommen,  
Der die führt in's ew'ge ein,  
Der her großen Letzt Geheer,  
Der umarmen uns als Brüder!

## Der Tischler.

Frankenberg, den 2. Juni. Heute versam-  
melte sich der größte Theil der zu keiner  
Verhänngen resp. Gewerbetreibenden unserer Stadt  
vor hiesiger Rathsbörse, um über die von Ver-  
selben beabzielte Errihtung einer Krankenkassen-  
stiftungskasse für die Gewerbsgehülfen und Gesel-  
len der Ersteren vorläufig Entschluß zu fassen und  
darauf bezügliche Erklärungen abzugeben. Wer  
die Noth und die Verlegenheiten der in der Fremde  
erkrankenden jungen Handwerker kennt, so wohl  
gar aus Erfahrung an sich selbst oder einem der  
Seinen kennen gelernt, muß ein Unternehmen, wie  
das beabzielte, welches eben jene Noth mildern  
helfen soll, herzlich willkommen heißen. Und ge-  
nau deshalb rechtfertigte sich die vorgesezte Mei-  
nung vollkommen, daß der gute Geist und das  
von oft bewährte lebhaftes Interesse unserer Mit-  
bürger an der Erreichung gemeinnütziger und wohl-  
thätiger Zwecke, dem jetzt vorgelegten Plane seine  
willige Geneigtheit nicht versagen werde, obgleich  
sich auch für sie die Darbringung kleiner pecuniä-  
rer Opfer in Hintergrund stellt. — Die betreffen-  
den Gewerbsgehülfen und Gesellen werden dem-  
nächst verbindlich gemacht, wöchentlich einen kleinen  
Beitrag (für jetzt 6 Pfennige) vielleicht in monat-  
lichen Raten an genannte Kasse einzuzahlen, wo-  
für sie aber die Gewährleistung erhalten, in über  
sie einbrechenden Krankheitsfällen die Kosten für  
ärztliche Behandlung, Pflege und Wartung aus  
derselben erhalten zu erhalten. — Ein noch zu ent-  
werfendes Statut wird über die Verhältnisse der  
Anstalt zu bestimmen, ebenfalls liegt  
aber die Errihtung derselben nicht bloß im In-  
teresse der Krankenkassen-Gesellenschafter, son-

den auch in dem der hiesigen Bevölkerung  
der betheiligten Gewerbetreibenden  
und werden sich  
aus dem letzten

## Das Pelzweber.

Am 25. März d. J. fand vor dem Gericht zu  
Aberystwyth ein gewisser Robinson, angeklagt, den  
Damm gebrochen zu haben, d. h. über einen Ge-  
biet auf lebenslängliche Deportation nach England  
zurückgeführt zu sein. Er stellte die Anklage  
nicht in Abrede und erzählte folgendermaßen seine  
Geschichte.

Im Jahre 1820, im 18. meines Lebens, ward  
ich wegen Straßenraubes zum Tod verurtheilt.  
Die Strafe wurde in eine mögliche Deportation ver-  
wandelt. Nach Sidney in Neuholland geführt,  
ward ich dem heftigsten Heimweh gequält und ent-  
wich schlüßendlich auf eine abgelegene Strasse, in  
deren Nischenraum ich mich verborgen hielt, bis das  
Schiff auf hoher See war. Sturm nöthigte das  
Schiff zur Rückkehr nach Sidney. Dort ward ich  
den Behörden übergeben, erhielt hundert Peitschen-  
hiebe, und wurde in die Strafkolonie Port Mac-  
quarrie geschickt. Dort blieb ich ein Jahr mit  
den Eifen an den Füßen. Das Heimweh trieb  
mich zu einem neuen Entweichungsversuch. Der-  
selbe gelang mir in Begleitung mehrerer Unge-  
gahrten. Am dritten Tage unserer Reise  
ward ich von Eingebornen angefallen, mein  
Lebensmittel und Kleider beraubt. Die Eingebornen  
fast gewissen Verderben entgegengehend, beschlossen  
wir dennoch, aus Furcht vor der Peitsche und den  
Ketten, die Fortsetzung unseres Weges. Nacht,  
für unsern Lebensunterhalt auf Baumblätter und  
wenige Seemuscheln beschränkt, irrten wir durch die  
blauen Berge und erreichten endlich nach 20 Ta-  
gen die Gegend von Port Phillip auf der Süd-  
spitze von Neuholland. Von Eingebornen ergrif-  
fen und in die Stadt geliefert, wurden wir nacht,  
wie wir waren, an die Bergverwaltung der Werke  
am Kohlenfluß geschickt, und von dieser im Nie-  
draum eines Kohleneschiffes nach Sidney. Dort er-  
hielten wir durch barmherzige Seelen einige Klei-  
dungsstücke. Die über uns verhängte Peitschen-  
strafe ward erlassen auf den Ansuchen der Aerzte,  
daß dieselbe damals in unserm vermaligen Zu-  
stande lebensgefährlich sei. Über das Port Mac-  
quarrie mußten wir zurück, von dort





taff ein J...  
helt auch...  
deuter...  
Student...  
Deinem...  
ja...  
jeh...  
sich...  
humorist...  
sind...  
Leipz...

### Dreißigste Charade.

Die erste Sylbe.  
An Königsmanteln, Prachtgewändern,  
Drang ich in Purpur, Perlen, Silber, Gold;  
Du fühlst im Sonnenstrahl an fernem Berge Rändern,  
Mich wunderbar die Farben ändern,  
und der Diamant, von Gottes Geist geweiht,  
Winkt mich aus Morgenroth an des Erschaffers Kleid.

#### Die beiden Letzen.

Was sie hier nennen, wird auf Erden hier  
Des Staubes Sohn, durch Glaube, Hoffnung, Liebe,  
Was wären in der Krübel Rächten wir,  
Wenn nicht dies Wort und Sead und Anker bliebe?  
Wit werden's sein, verheißt uns Christus Wort;  
Sind wir nur treu in Wahrheit hier und dort.

#### Das Ganze.

Erreicht du als Pilger hier auf Erden  
Die höchsten Augenblicke nicht,  
Die dir verleiht zum Doppel, Wirken, Werden,  
Zur Selbsterhebung, Tugend, Recht und Pflicht;  
Wird dein Gewissen in den letzten Stunden schlagen,  
Dich, als das Ganze, streng und laut verklagen.

#### Auflösung

der in voriger Nr. d. Bl. befindlichen Charade:  
B i n d s a h n e.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 1. Pfingstfeiertage früh 10 Uhr hält die  
Kanzelpredigt Herr Pastor M. Körner. Um 6  
Uhr hält die Beichtrede Herr Archidiacon M. Hen-  
ning. Vormittags predigt Herr Pastor M. Kör-  
ner. Die Kirchenmusik ist vom Cantor Bräuer  
in Verbau. Nachmittags predigt Herr Diacon M.  
Scheidt. Licent. Die Musik ist vom Can-  
tor Hermann in Stein. — Am 2. Feiertage pre-  
digt Vormittags Herr Pastor M. Körner. Mu-  
sik vom Cantor Engel in Stein. Nachmittags  
predigt Herr Diacon M. Scheidt. Die Kirchen-  
musik vom Cantor Engel in Stein.

Beichtrede hält Herr Diacon M.  
Scheidt. Die Kirchenmusik vom Cantor  
Engel in Stein. — Am 3. Feiertage predigt  
Vormittags Herr Pastor M. Körner. Musik  
vom Cantor Engel in Stein. Nachmittags  
predigt Herr Diacon M. Scheidt. Die Kirchen-  
musik vom Cantor Engel in Stein.

#### Gerichte:

G. J. Köhler, B. und Webermeister hier, mit  
Frau J. E. Köhler hier.

#### Gestorbene:

L. G. Dehne, B. und Webermeister, h. und  
S. 4 St. — M. Glöckner, B. und  
Webermeister, h. S. 1 5 W. — A. G. Schneider,  
B. und Schuhmachermeister, h. S. 16 W.

### Desgleichen aus Sachsenburg.

#### Gebohren:

J. G. L. Nebe's, Bauers und Mitglied des  
Gemeinderathes in Sachsenburg, Sohn.

### Vertiffements

### Bekanntmachung.

Mehrere Haufen guter Erde, welche sich  
auf der Neustadt, theils an der Freiburger Straße  
befinden, sollen künftigen

Sonnabend, den 10. Juni d. J.,  
an den Meistbietenden abgelassen werden, die wo-  
zu etwaige Liebhaber sich gedachten Tages  
mittags gegen 12 Uhr auf diesem Platze  
einstellen wollen.

Frankenberg, am 2. Juni 1843.  
Der Stadtrath dabei d. S.  
C. F. Köhler.

### Fortsetzung

### Stadtverordneten-Verhandlungen

7te Sitzung, am 26. Mai 1843.

wurde die Angelegenheit wegen Abtragung des  
alten Schießbaches des Scheibenschützen  
Schießplatz gegen den gerichtlichen Einschlag  
des Scheibenschützen... vom  
Cantor Engel in Stein.

Nicht an den hiesigen Gesellschaftern des Vereins  
 verhalten, als wären und neuen Schuldenge-  
 genen nicht unterworfen, beschließen, bei dem  
 Gläubiger zu verfahren, zu fragen:  
 1) ob die Schulden vermindert sei, von dem vor-  
 hergehenden Gesellschaft zu übertragen  
 neuen Schulden Grundzins zu fordern und  
 2) wieder derselbe, wenn er gefördert werden  
 könnte, getragen würde;

2.  
 wurde die Schuldenverlassen-Rechnung vom Jahre  
 1842 nebst Belegen vorgelegt, und auf von den  
 betreffenden Rechnungsdeputirten versicherte Rich-  
 tigkeit derselben, deren Justification, dabei jedoch  
 auch noch beschließen, zu beantragen, daß die noch  
 ausstehenden bedeutenden Schuldenreste bei-  
 getrieben werden.

3.  
 ward die Quatember-Circulare-Cassen-Rechnung  
 vom Jahre 1842 ebenfalls vorgelegt, von den, mit  
 deren Durchsicht beauftragt gewesenem Deputir-  
 ten, aber die Erklärung abgegeben, daß sie diese  
 Rechnung allenthalben richtig befunden hätten.  
 Schluß dieser Sitzung.

**Bekanntmachung**

Nachstehenden  
 neunten Juni 1843  
 sollen im Amthause zu Frankenberg verschiedene  
 Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke und Weber-  
 waren gegen sofortige Baarzahlung in Münzfor-  
 men, dem Bierzehnhalerfusse öffentlich verstei-  
 ert werden, welches hierdurch bekannt gemacht  
 wird.  
 Frankenberg, am 6. Mai 1843.  
 Das Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
 Pietsch.

**Bekanntmachung**

Das zur Coenen'schen des Wehrmüßlers, und  
 Habelsmannes Johann Daniel Kuhnfeld gehö-  
 rige, in der Freiburger Gasse zu Frankenberg ge-  
 legene Wohnhaus sammt Zubehör, welches ohne  
 Rücksicht auf die Abgaben im Jahre 1825  
 gerichtlich abgetheilt worden und bei der  
 Billigungsvertheilung am 12. Juni 1825  
 öffentlich versteigert worden, wird am  
 11. Juni 1843  
 Mittags 12 Uhr, bei einer öffentlichen

Versteigerung, zu beabsichtigten Bedingungen  
 Klümmungen an Amtsstelle zu Frankenberg, am  
 11. Juni 1843, öffentlich versteigert werden.  
 Die Käufer sich dabei zu verpflichten, die  
 Güter zu erhalten beschaffen, zu erhalten  
 Vermittlung an dasiger Amtsstelle, die  
 zu finden, die unter Nachweisung über die  
 Fähigkeit anzugeben und demnach der  
 nächsten Substitutions-Verhandlung zu  
 nähern. Nähere Nachweisung über Beschaffenheit, Werth  
 und Abgaben dieses Hauses enthält die im Am-  
 thause zu Frankenberg aushängende Consignations-  
 schrift.

Frankenberg, am 29. April 1843.  
 Das Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.  
 Pietsch.

**Bekanntmachung**

Von den unterzeichneten Gerichten soll künftigen  
 15. Juni 1843  
 das zu dem Nachlasse weiland des Hausbesizers  
 und Steinmetzgesellen Karl Gottlob Tack ge-  
 hörige im Brandversicherungskataster mit N<sup>o</sup> 72  
 bezeichnete Wohnhaus sammt Zubehör zu Ebers-  
 dorf auf Antrag der Erben öffentlich an den Best-  
 bietenden verkauft werden. Kaufsüchtige haben sich  
 daher am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr  
 an gewöhnlicher Gerichtsstelle, alhier einzufinden  
 und ihre Gebote zu eröffnen, die näher Bedin-  
 gungen und die Beschaffenheit des Hauses aus-  
 dem vor der hiesigen Gerichtsstube und im Er-  
 gerichte zu Ebersdorf aushängendem Patente zu  
 ersehen.  
 Schloß Lichtenwalde, den 13. Mai 1843.  
 Die Grafl. Bisthümlichen Gerichte daselbst.  
 Schilling.

**Bekanntmachung**

Das dem Königl. Sächs. Herrn Kammerherrn,  
 Herrn Otto Friedrich Heinrich von Wagners  
 auf Belamann zugehörige, zu Sachsenburg bei  
 Frankenberg, an der Bschopau gelegene, Mühlen-  
 grundstück, bestehend aus einer Mühle mit  
 sechs Gängen nebst Spitzgang, Öl- und Schmel-  
 demühle, einem besondern Auszugshaus, Ställen  
 und Schuppen, sowie Wiesenland, soll nebst allem  
 Zubehör nach Inventarverzeichnisse  
 am 11. Juni d. J. d. 1843  
 Mittags 12 Uhr, bei einer öffentlichen  
 Versteigerung, zu beabsichtigten Bedingungen  
 Klümmungen an Amtsstelle zu Frankenberg, am  
 11. Juni 1843, öffentlich versteigert werden.  
 Die Käufer sich dabei zu verpflichten, die  
 Güter zu erhalten beschaffen, zu erhalten  
 Vermittlung an dasiger Amtsstelle, die  
 zu finden, die unter Nachweisung über die  
 Fähigkeit anzugeben und demnach der  
 nächsten Substitutions-Verhandlung zu  
 nähern. Nähere Nachweisung über Beschaffenheit, Werth  
 und Abgaben dieses Hauses enthält die im Am-  
 thause zu Frankenberg aushängende Consignations-  
 schrift.

maler  
 ten,  
 in den  
 in  
 auf  
 lieh  
 Die  
 künftige  
 alljähr  
 Kugel  
 Unglück  
 den an  
 lichte  
 Fr  
 In  
 D  
 welche  
 Haare  
 und  
 Bah  
 Fein  
 Bin  
 Ein  
 fort

miter Vorbehalt der Auswahl, wenn dem Sichten-  
ten, verkauft werden.

Kaufschreiben sich an gedachten Tage  
in dem Hofschloß zu Frankfurt 10 Uhr ein-  
zulassen, und die Gebote zu schreiben.

Die Kaufbedingungen, sowie Beschreibung des  
Kaufgegenstandes, und sonstige Auskunft, ertheilt  
auf vorerwähnte Anfragen und Erliegung der Kopie-  
lien, der unterzeichnete.

Frankenberg, den 18. Mai 1843.

Adv. Karl Gustav Müller,  
Königl. Hof-Notar.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Bogelschützen-Gesellschaft wird  
künftigen Dienstag, den 6. Juni; ihr gewöhnlich  
alljähriges Bogelschießen, und zwar wiederum mit  
Kugelbüchsen, abhalten. Sie findet sich daher, um  
Unglücksfälle zu verhindern, veranlaßt, einen Je-  
den aufmerksam zu machen, an diesem Tage mög-  
lichst die Schußlinie zu vermeiden.

Frankenberg, den 3. Juni 1843.

Die Bogelschützen-Gesellschaft.

### Empfehlung.

In Commission erhielt und empfiehlt:

## Feines Haaröl,

welches das Wachsthum befördert und die  
Haare etwas verdichtet, à Flacon 3 Ngr.  
und 6 Ngr.

**Bernhard Cuno.**

### Empfehlung.

Robnstöcher von Federposen à Duzend 5 Ngr.  
Feine Zeichen-Stifte à 2 — 2 1/2 Ngr.  
Zimmerstifte à 8 und 10 Stk., empfiehlt bestens  
**Bernhard Cuno.**

### Verkaufs-Anzeige.

Eine Anzahl guter Schattstühle steht so-  
fort zu verkaufen bei  
**Karl Feldmann, Oeconom.**

### Gute neue Weisheiten

Die neuen Weisheiten sind  
zu haben bei  
**Georg Meißner, Buchhändler.**

Ein Glas, ein Leinwand, ein  
eine Kommode, eine Schrank- und ein  
Nächtisch, sehr billig zu verkaufen. Wer  
erfragen in den Wochen.

Ein gutes, neues, noch  
gutes, neues, noch  
180. In demselben

### Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich auf der Schloß-  
im Hause der Madame Barthel, N. 1  
1. Wupper, in demselben  
Frankenberg, den 19. Mai 1843.

**Dr. Stage**

Prakt. Arzt und Geburtshelfer

2000, 3000 und 4000 Thaler, sind ge-  
hen sichere Hypothek, auf Grundstücke, so-  
fort auszuliefern und das Nähere zu erfah-  
ren bei  
**August Kreiser,**  
Freiberger Gasse N. 20.

### Anzeige.

Die für die Herren Untercollecteurs der S. S.  
Landes-Lotterie zur Anlegung ihrer Hauptbücher  
erforderlichen Tabellen sind, à Buch 10 Thaler, we-  
derum portofrei bei  
**C. S. Hoffers**

Dank. Der brauendes Bürgermeist  
zu Frankenberg meinen herzlichsten  
verbindlichsten Dank.  
**Ernst Jäger.**

### Danksagung.

Mich, verehrte Mitglieder des Weiskold'schen  
Krankenvereins, traf das harte Schicksal, durch  
den Tod meine Frau zu verlieren und der für  
mich dadurch herbeigeführte Anspruch auf die  
erste Aussteuer des bestimmten Beerdigungsbet-  
trags ist ohne Weiteres befriedigt worden, und  
obgleich ich den bestabenden Statuten gemäß ei-  
nen Dank nicht aussprechen darf, so gestatten  
Sie mir doch, verehrte Mitglieder, mich zu bedanken,  
die mich durch die wohlthätigen Klugheit des  
Vereins mit obiger Summe versehen haben.  
Mit  
**ang.**

